Das Licht leuchtet in der Dunkelheit

General Brian Peddle, Leiter der Internationalen Heilsarmee
© Salvation Army IHQ / Lizenzfrei

Reflexionen zum Advent von General Brian Peddle, Leiter der Internationalen Heilsarmee (Teil 2).

Weihnachten ist eine Zeit, in der die Lichter zu einem wichtigen Teil unserer Feierlichkeiten werden. In vielen Teilen der Welt bringen farbige Lichter festliche Freude in die Häuser oder an die Weihnachtsbäume. Diese Lichter helfen uns, die Geburt Jesu zu feiern. Wir wissen auch, dass Lichter helfen, uns an dunklen Orten zu leiten. Lichter leuchten in der Dunkelheit und helfen uns, den Weg zu sehen, den wir gehen müssen. Lichter sind festlich, und Lichter leiten uns an dunklen Orten. In dieser zweiten Adventswoche zünden wir also die Kerze des Lichts an!

An diesen Adventssonntagen richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Eröffnungsverse im Johannesevangelium. Denken Sie daran, dass der erste Vers sagt: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott." Johannes sagt dann weiter, dass das Wort "das wahre Licht ist, das in die Welt kam" (Vers 9). Dieses wahre Licht wird als Jesus Christus identifiziert. An einem Punkt in seinem öffentlichen Wirken sagt Jesus zu einer Menschenmenge: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nie in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben" (Johannes 8,12). Während Jesus sich in seiner Mission engagiert, wirft er Licht an dunkle Orte. Er entlarvt Ungerechtigkeiten und den unmenschlichen Umgang mit verletzlichen Menschen. Er wirft Licht auf das, was wirklich wichtig ist. Das erzeugt Widerstand, denn es gibt Einzelpersonen und Organisationen, welche die Dunkelheit bevorzugen. So versuchten die Mächte der Finsternis, das Licht der Welt auszulöschen, aber Johannes drückt die gute Nachricht aus: "Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht überwunden" (Johannes 1,5). Die Kreuzigung und dre Tod Jesu haben das Licht der Welt nicht ausgelöscht. Der auferstandene Christus fährt fort, sein Licht zu strahlen.

In ihren besten Momenten hat die Kirche das Licht des Evangeliums an die dunklen Orte unserer Welt gebracht. Salutisten werden sich daran erinnern, dass General William Booth im Jahr 1890 ein Buch mit dem Titel "In Darkest England and the Way Out" veröffentlichte. Booth besass die wachsende Überzeugung, dass die Erlösung sowohl diese Welt als auch die Welt danach mit einschliesst. Schon damals warfen Salutisten Licht auf Englands dunkle Orte, an denen Kinder in Kinderarbeit gefangen waren und Frauen in jungen Jahren zu sexueller Sklaverei gezwungen wurden. Sein Buch trug dazu bei, Salutisten und andere dazu zu bewegen, Programme zu entwickeln, die es jungen Menschen ermöglichten, Fähigkeiten für die Arbeitswelt zu erwerben. Hadleigh Farm wurde gegründet, um junge Menschen auf eine Beschäftigung in England vorzubereiten; sie erfüllt auch heute noch ihren Zweck. Ähnliche Programme wie der Pfad der Hoffnung tragen dazu bei, Familien die nötige Unterstützung zukommen zu lassen und den Kreislauf der Armut zu durchbrechen. Das Licht leuchtet in der Dunkelheit, und die Dunkelheit hat das Licht nicht überwunden.

In diesem Jahr an Weihnachten ist es offensichtlich, dass die Dunkelheit in diesen Tagen von vielen tief empfunden wird. Es gibt viel zu viele, die die Finsternis

der Armut, des Verlustes von Arbeitsplätzen, der Rassendiskriminierung und der sexuellen Ausbeutung erleben. Und tragischerweise gibt es diejenigen, die die Dunkelheit in diesen Zeiten zum persönlichen Vorteil ausnutzen. Mögen wir bei der Erfüllung unserer Mission das Licht der Welt bezeugen. Möge das Licht Christi unsere Wege leiten, wenn wir uns diesem Weihnachtsfest nähern. Und mögen auch Sie sich an den festlichen Lichtern dieser Jahreszeit erfreuen.

Autor
General Brian Peddle, Leiter der Internationalen Heilsarmee

Publiziert am
9.12.2020